

wurf den oberdeutschen, speziell den schwäbischen

Altarschreinen anzuschließen; eine Einwirkung von Multschers Sterzinger Altar auf Pachers Bildhauerei ist wahrscheinlich. Das reich durchbrochene Maßwerk der bekrönenden Baldachine hält sich noch in den strengerer geometrischen Formen der beginnenden Spätgotik. In Pachers Hauptschöpfung, dem 1479—1481 entstandenen Altar für die Pfarrkirche in S. Wolfgang beim Attersee in Oberösterreich, einer Bestellung des Abtes Benedikt Eggh von Mondsee, wirken Bildhauerkunst und Malerei zusammen zu einer der großartigsten Schöpfungen unter den oberdeutschen Flügelaltären der Spätgotik. Die Gruppen des Mittelschreins, Christus die kniende Maria segnend, und die hl. Bischöfe Wolfgang und Benediktus auf den Seiten stehen unter reich verschlungenen, tief schattenden Baldachinbekrönungen. Der mächtige Faltenschwung dieser Figuren und einer Schar durch das Maßwerkgeäst verteilter fliegender Engel ist erfüllt von dem aufs höchste gesteigerten spätgotischen plastischen Leben, das auch in den ritterlichen Heiligen auf den Seiten des Kastens, in den Gruppen der Anbetung der tief ausgehöhlten Predella, sowie dem mit der Passionsgruppe und anderen Statuen erfüllten, reich durchbrochenen und geschweiften Strebewerk des Aufsatzes hinausströmt. Um so befremdlicher sind die Malereien der Flügel (Abb. 81), deren erstes Paar innen vier Jugendszenen Christi (Bd. 1, Abb. 117), zugeklappt mit den Innenseiten des zweiten Paares zusammen acht Szenen aus dem späteren Leben Christi vorführt, während die Rückseiten des zweiten Paares vier Vorgänge aus dem Leben des hl. Bischofs Wolfgang schildern. Unter den Ereignissen aus Christi Leben sind die Mehrzahl ungewöhnlich und mußten von dem Meister neu komponiert werden, so die Taufe Christi, die



81. Friedr. Pacher von Bruneck i. T. um 1480: St. Wolfgang heilt eine Bessene. Vom Altar in St. Wolfgang

Burger, Schmitz, Beth, Deutsche Malerei.